

Souverän und präzise

Konzert mit Frank Düpree

Es dürfte wohl kaum einen Musikliebhaber in Karlsruhe geben, der den inzwischen 16-Jährigen, bereits mit 60 Preisen ausgezeichneten, großartig begabten Frank Düpree nicht schon am Flügel oder am Dirigentenpult erlebt hat. Jetzt setzte sich das Multitalent in einem spektakulären Benefizkonzert für das Hospiz „Artista“ ein. Zusammen mit dem von Florian Ganz geleiteten Con-Fuoco-Ensemble, einem großen Orchester aus dem badischen Bietigheim, trat Düpree jetzt im gut besuchten Karlsruher Konzerthaus auf.

Zunächst stand Peter Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23 auf dem Programm. Voll jugendlichem Elan ging Düpree seinen Klavierpart im majestätischen Kopfsatz an, den er nachgerade aufblühen ließ – immer in gutem Kontakt zum Orchester, das sich um beste Präzision bemühte. So kraftvoll sein Einsatz war, so zart interpretierte der Solist den ruhigeren Seitensatz. Würdevoll gelang ihm die Kadenz. Das Andante semplice gestaltete er mit ausgeprägt feinem Klangsinn und gefühlvoller Innigkeit, während er im scherzartigen Mittelteil technische Brillanz demonstrierte. Im abschließenden Allegro con fuoco ließ der junge Künstler seinen Part in sämtlichen Farben sprühen und funkeln. Sein mitreißendes Spiel löste Begeisterungstürme aus.

Nach der Pause bewies Düpree sein Talent als Dirigent mit der Ouvertüre zu Carl Maria von Webers Oper „Der Freischütz“. Souverän sorgte er mit seinen präzisen und ästhetischen Bewegungen ohne Taktstock für den Fluss der Musik, erwirkte effektives Zu- und Abnehmen der Lautstärken und lockte mit viel Gespür solistische Ecksätze heraus.

Danach ging es noch einmal an den Flügel. Diesmal wurde George Gershwins „Rhapsody in Blue“ geboten – vom Orchester, das jetzt wieder unter der Leitung von Florian Ganz stand, äußerst spielfreudig wiedergegeben. Mit sichtlicher Freude am Werk lotete der Pianist ebenso temperamentvoll wie feinsinnig die Vielfalt seiner Partien aus. Das Publikum beruhigte sich erst nach Wiederholungen des Schlussteils dieses Werks und des Tschaikowsky-Klavierkonzerts.

Christiane Voigt